

5. Februar 2012 - 5. Sonntag i. Jkr. B

1 Kor 9, 16-19.22-23

Schwestern und Brüder!

Wenn ich das Evangelium verkünde, kann ich mich deswegen nicht rühmen; denn ein Zwang liegt auf mir. Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!

Wäre es mein freier Entschluss, so erhielte ich Lohn. Wenn es mir aber nicht freisteht, so ist es ein Auftrag, der mir anvertraut wurde. Was ist nun mein Lohn? Dass ich das Evangelium unentgeltlich verkünde und so auf mein Recht verzichte. Da ich also von niemand abhängig war, habe ich mich für alle zum Sklaven gemacht, um möglichst viele zu gewinnen. Den Schwachen wurde ich ein Schwacher, um die Schwachen zu gewinnen. Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten. Alles aber tue ich um des Evangeliums willen, um an seiner Verheißung teilzuhaben.

*Die gute Nachricht zu verkünden  
ist die Freude  
vieler Männer  
und Frauen.*

*Sie finden die richtigen Worte,  
um die altorientalischen Geschichten  
den Menschen des dritten Jahrtausends  
verständlich zu machen.*

*Sie tun ihren Dienst freiwillig, unbezahlt,  
zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen.*

*Sie stehen im Dienst am Altar,  
versammeln die Menschen,  
verkünden Gottes Wort,  
sprechen das Dankgebet  
und teilen Brot und Wein.*



*Sie „werden allen alles“,  
um an der Verheißung teilzuhaben.*

*Simone Gober*